

Ausstellung „Book Stories“ – Bücher, die nicht zu lesen sind

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

Diese Bücher sind anders: Aufgeschnitten, gerollt und verschraubt, geben François du Plessis' Buchobjekte nichts von ihren literarischen Inhalten preis. Doch die Bedeutung von Gedanken- und Informations-sammlungen schwingen bei den Exponaten seiner „Book Stories“ immer mit. Bis zum 29. Mai zeigt der in Simbabwe geborene und in Südafrika aufgewachsene Künstler seine Arbeiten im Mönchengladbacher „Kunstraum No. 10“ an der Matthiasstraße.

Beim Eingang verweist eine sich nach oben verbreiternde Buchstiele, gebildet aus Hardcovern, auf das Thema. Sonst aber verwertet der Künstler alles, was zum typischen

Eine krabbelnde Invasion der „Creepy Crawlers“

Buch, Telefonbuch und zur Kunstzeitschrift gehört. Vom textlichen Inhalt bleibt nach der Metamorphose unter seinen Händen nur der Titel erhalten. Die Idee zu den „Book Stories“ kam ihm bereits vor etwa 13 Jahren, so der Künstler. Du Plessis war zwar Maler, hatte aber den unbestimmten Wunsch, etwas mit Büchern zu machen. Er sammelte sie, ließ sie ruhen und fing drei Jahre später an, sie zu schneiden und neu zusammenzufügen.

Das Objekt „Der Große“, Nummer fünf im Ausstellungsverzeichnis, gehört zu den Erstlingen dieser Art. Hier verwertet du Plessis noch fast ausschließlich Einbände. „Da hat sich natürlich im Laufe der Jahre viel verändert, entwickelt“, be-



François du Plessis stellte bei der Vernissage bei einem Rundgang im **Kunstraum No. 10** seine Ausstellung vor.

BP-FOTO: DETLEF SCHEER

tont er. Inzwischen weißt er anders als in den Anfängen fast gar nichts mehr und belässt die Objekte in ihrer vorgefundenen Farbgebung. Seiten mit farbig abgesetzten Kanten verschachtelt er zu lebendigen Strukturen, die auf der mehrfarbigen Oberfläche aufgeschnittenen Edelsteinen ähneln. Einige Buchobjekte scheinen sich aufzublättern. Die Seiten gewinnen eine Eigendynamik über ausgefrante Kanten und sich scheinbar selbstständigende, fein aufwirbelnde Papierbahnen.

Beeindruckend sind die Exponate, die lebendige Spuren von Baumscheiben assoziieren und vom Zentrum her spiralförmig aufgebaut sind. Der Künstler hat bereits mehrfach erfahren, dass sich die meisten

Betrachter an ablesbare Lebenslinien erinnert fühlen. Für ihn ist ebenso wichtig, dass sich ein Kreis schließt; denn Papier wird aus Bäumen gemacht. Für die Edition entwarf François du Plessis die Serie „Invasion of the Creepy Crawlers“. Hier spielen ausnahmsweise die ursprünglichen Buchtitel keine Rolle. Ausschlag gebend ist das Ansehen, denn die fächerartig aufgeschlagenen Buchseiten gleichen bewegten Beinchen, die an der Wand hochzukrabbeln scheinen.

Ausstellung im Kunstraum No. 10, Matthiasstraße 10; bis 29. Mai; geöffnet freitags 17 bis 19 Uhr, samstags/sonntags 15 bis 17 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung; ☎ 0177 6546963. www.raum-fuer-kunst.de